

Unternehmen mit geschützter Werkstätte Exagon Volle Leistung für handgemachte Kerzen

Die Exagon AG entwickelt und verkauft Produkte für die manuelle Kerzen- und Seifenherstellung und organisiert Workshops und Events. Die angegliederte geschützte Werkstätte namens Gruppe Exagon führt die Konfektionierungsarbeiten aus und stellt Kerzen her. All dies unter einem Dach. Im Sommer 2012 verlegte die Firma ihre Räumlichkeiten ins Zürcher Binz-Quartier. Mit der Unterstützung ihres Elektroinstallateurs und von Hager meisterte sie die aufwendigen Elektroinstallationsarbeiten am neuen Standort.



Seit fünf Jahren konfektionieren die Mitarbeiter der Gruppe Exagon nicht nur Produkte zur manuellen Kerzenherstellung, sondern stellen auch selbst Kerzen her. Das Ziel der geschützten Werkstätte ist es, Menschen mit einer Behinderung eine Anstellung möglichst nahe an einem herkömmlichen Betrieb zu bieten.

Vorsichtig sticht ein Mitarbeiter der Gruppe Exagon mit einer Mettallkralle in die halbfesten, noch in Sternformen ruhenden

Kerzen und giesst Wachs nach. Ein paar Meter weiter bereitet sein Arbeitskollege eine Palette fertiger Kerzen für die Verpackung vor. Weitere Personen sind an verschiedenen Arbeitsstationen in Zähl- und Handarbeiten vertieft. Die Stimmung ist ruhig und konzentriert. Ab und zu schallt ein Lachen durch den rund 500 m² grossen Raum im dritten

Stockwerk des Exagon-Gebäudes, der mit seinen langen Tischen und der handwerklichen Ausrüstung an einen riesigen Werkraum erinnert.

Die Gruppe Exagon ist eine geschützte Werkstätte für Menschen mit Behinderung. Sie ist - wie der Name besagt - der Firma

Exagon AG angegliedert, die ihre Räumlichkeiten im Juli 2012 in die Zürcher Binz verlegt hat. Die Gruppe Exagon bietet 16 Arbeitsplätze und gehört zu den Aussenstellen des Vereins "Zürcher Eingliederung", der in der Zwingli-Stadt rund 200 Personen mit Behinderung einen Ausbildungs-, Arbeits- oder Wohnplatz bietet. "Für Exagon war der soziale

Aspekt schon immer wichtig", erklärt Josef Müller, Geschäftsführer von Exagon. "Durch diese und weitere Werkstätten ist die Zürcher Eingliederung in der Arbeitswelt integriert."

"Für Exagon war der soziale Aspekt schon immer

wichtig."



35 000 Kerzen pro Jahr

Das Know-how in der Herstellung von Kerzen bildet neben dem Verkauf und dem Verleih von Geräten und Material für die manuelle Kerzen- und Seifenmacherei das Fundament des kleinen Unternehmens. Die Gruppe Exagon produziert allein um die 35 000 Kerzen im Jahr. "So sind wir in der Lage, unsere Produkte auch in kaufschwächere Länder zu liefern, auf deren Aufträge die geschützte Werkstätte ihrerseits angewiesen ist – eine klassische Win-Win-Situation", freut sich Josef Müller. Seit Herbst 2012 bietet Exagon in einer umfunktionierten LKW-

"Dank der Gruppe Exagon können wir auch in kaufschwächere Länder liefern." Garage im Erdgeschoss ausserdem Workshops im Kerzenziehen und -giessen und Events an. Josef Müller und sein Team verfolgen mit diesem Projekt ein weiteres gesellschaftliches Ziel: "Mit den Veranstaltungen möchten wir einen Raum der Begegnung schaffen. Das

Angebot richtet sich an Gruppen verschiedenster Art, zum Beispiel Schulen oder Unternehmen, aber auch an Quartierbewohner und Private allgemein", so der Geschäftsführer.



Im Sommer 2012 konnte Exagon nach aufwändigen Umbau- und Renovationsarbeiten ein Gebäude in der Zürcher Binz übernehmen. Die Räumlichkeiten beinhalten die geschützte Werkstätte, Workshop-Räume, ein Lager, einen Showroom und Büros.

Ein Mitarbeiter der Gruppe Exagon sticht mit einer Kralle die gegossenen Kerzen ein. So werden Hohlräume im Innern vermieden. Später giesst er Wachs nach und lässt die Kerzen auskühlen.

"Wir haben sehr viel Goodwill erfahren"

Der Umzug an die Räffelstrasse Mitte 2012 stellte Exagon vor eine logistische und finanzielle Herausforderung: "Wir hatten Glück und konnten hier ein ehemaliges Abbruchobjekt zu einem günstigen Mietzins übernehmen. Im Gegenzug mussten wir für die Renovationsarbeiten selbst aufkommen",

erklärt Josef Müller. Diese stellten sich als sehr aufwendig heraus: Brandschutz- und elektrotechnische Auflagen mussten erfüllt und die Räumlichkeiten, zu denen auch ein Showroom und ein

Exagon konnte auf die Unterstützung von Hager zählen. Lager gehören, behindertengerecht ausgestattet werden. "Es war ein Kraftakt", erinnert sich der Geschäftsführer. Zählen konnte er auf die Unterstützung von Hager im Rahmen eines Materialsponsorings und von der Elektro E. Schlatter AG, die für die Elektroinstallation verantwortlich gezeichnet hat. "Wir haben – auch von anderen Unternehmen – sehr viel Goodwill erfahren, was diesen Umbau überhaupt erst ermöglicht hat", freut sich Josef Müller. Ganz sind die Arbeiten noch nicht abgeschlossen: Im Herbst 2013 plant Exagon die Eröffnung eines Kerzenladens.



In der Gruppe Exagon arbeiten 16 Personen mit einer Behinderung und zwei BetreuerInnen. Laut Josef Müller, Geschäftsführer der Firma Exagon, gibt es immer mehr Menschen, die eine solche Form von Arbeitsplatz suchen.





Neben der Produktion von Kerzen werden in der geschützten Werkstätte von Exagon auch Eigenprodukte wie Kerzendekorationssets hergestellt und Konfektionierungsarbeiten verrichtet.

Leistung aufteilen, Personen schützen

Der Elektroinstallation kam im Rahmen der Renovationsarbeiten eine wichtige Bedeutung zu. Das für die Kerzenproduktion und die Workshops benötigte Wachs wird in sogenannten Wachsschmelzgeräten bei 70-90°C zum Schmelzen gebracht. Läuft die Produktion auf Hochtouren und finden parallel noch Kurse statt, kann es vorkommen, dass über 40 Geräte gleichzeitig in Betrieb sind – und eine geballte Leistung fordern. "Die Installation war eine Knacknuss. Wir mussten die Leistung optimal aufteilen, damit sich zum Beispiel die

"Der Personenschutz ist das A und O." Workshop-Teilnehmer nicht gegenseitig den Strom abstellen", erzählt Edwin Häberlin von Elektro E. Schlatter. Die Lösung: Jeder Schmelzkessel – im Erdgeschoss beträgt die Leistung

pro Gerät 1800 bis 2200W – hat einen eigenen Stromkreis und ist einzeln abgesichert. Auch die Verteiler auf den beiden Stockwerken sind separat abgesichert. Oberste Priorität hat zudem die Sicherheit der Angestellten und der Workshop-Teilnehmer. "Der Personenschutz ist das A und O", erklärt Edwin Häberlin, und ergänzt: "Sowohl die rund 40 Steckdosen im Erdgeschoss als auch die 25 Anschlüsse in der geschützten Werkstätte sind FI-geschützt. Letztere befinden sich ausser-dem unter den Arbeitstischen und sind nur schwer zugänglich."



Seit Herbst 2012 organisiert Exagon Workshops im Kerzenziehen und -Giessen. "Mit den Workshops möchten wir einen Raum der Begegnung schaffen", erklärt Geschäftsleiter Josef Müller.

Ein Geschäftsmodell, das auf Gemeinschaft setzt

Im Erdgeschoss folgen die Teilnehmenden des Kerzengiess-Workshops den Anweisungen von Kursleiterin Claire Wehrli. An jedem Arbeitstisch ist links und rechts ein silberner Schmelzkessel angebracht.

In den Kesseln schwimmen Kännchen, gefüllt mit Wachs in verschiedenen Farben. Ein Teilnehmer nach dem anderen giesst die warme Flüssigkeit langsam in eine mit Wachswürfeln vorgefüllte Form und lässt so sein persönliches Kunstwerk entstehen. Aus dem Nebenraum dringt

"Ich denke, dass die Anstellung von Menschen mit einer Behinderung an vielen Orten sinnvoll wäre."

der süsse Duft von frisch gezogenen Bienenwachskerzen, die zum Abkühlen an Holzgestellen hängen.

Geschützte Werkstätte, Kerzenproduktion, Verleih und Verkauf von Geräten, Workshops – Josef Müller ist überzeugt von diesem Geschäftsmodell: "Ich denke, dass die Einbindung von Menschen mit einer Behinderung an vielen Orten sinnvoll wäre. So würden einerseits diese Personen in den Arbeitsmarkt eingegliedert, andererseits könnten die Betriebe Dienstleistungen anbieten, die sonst kaum möglich wären. Zudem kommen Menschen mit einer Behinderung mit einer ganz anderen Einstellung und Motivation zur Arbeit, die sich auch positiv auf die übrigen Mitarbeitenden auswirkt." Exagon kommt übrigens aus dem Griechischen Hexagon (Sechseck) und soll an eine Bienenwabe erinnern. In dem Sinne lässt sich der Firmenname nicht nur als Symbol für das veredelte Bienenwachs, sondern auch für ebendiese Gemeinschaft unter den Mitarbeitenden deuten.



Beim Kerzengiessen und -ziehen wird das Wachs in Schmelzkesseln auf maximal 90°Grad erhitzt. Die Geräte haben eine Leistung von je 1800 bis 2200W. Um die Sicherheit der Anlagen und der Personen zu gewährleisten, ist jedes Gerät einzeln abgesichert.





Beim Kerzengiessen entstehen bunte Kunstwerke.



Bei der Elektroinstallation in den neuen Räumlichkeiten konnte Exagon auf die Unterstützung von Hager in Form eines Materialsponsorings zählen: (v.l.n.r.) Claire Wehrli, Workshop-Leiterin Exagon, Walter Huber, Niederlassungsleiter Zürich von Hager, Josef Müller, Geschäftsführer Exagon und Jürgen Hinderer, Leiter Zürcher Eingliederung.



Exagon

Exagon ist die Verbindung eines Kleinunternehmens und einer Werkstätte des Vereins Zürcher Eingliederung und ist wie dieser aus dem Zürcher Kerzenziehen entstanden. Das Zürcher Kerzenziehen findet seit 1969 am Bürkliplatz statt und inspirierte bald weitere Städte und Gemeinden. Die Nachfrage nach Geräten und Rohmaterialien zum Kerzenziehen stieg und in der Folge wurde 1975 Exagon gegründet. Heute bietet das Unternehmen ein umfassendes Sortiment an Produkten für die professionelle Kerzen- und Seifenmacherei sowie Workshops und Events im Kerzengiessen und -ziehen an.

2005 wurde in Abstimmung mit der Invalidenversicherung ein Modell entwickelt, das Exagon und die Zürcher Eingliederung zusammenführte. So entstanden bei Exagon 16 geschützte Arbeitsplätze. Diese geben Menschen mit einer Behinderung, die von zwei sozialpädagogisch ausgebildeten MitarbeiterInnen betreut werden, die Möglichkeit, möglichst nahe am ersten Arbeitsmarkt tätig zu sein.

Exagon, Zürich: Zahlen & Fakten

Installierte Produkte:

Feldverteiler NAP, Energiezähler, Fehlerstrom-Leitungsschutzschalter, Fehlerstromschutzschalter, Neutralleitertrenner

Bauherrschaft: Exagon, 8045 Zürich

Umbaujahr: 2012

Elektroinstallateur: Elektro E. Schlatter, 8003 Zürich